

Motivation und Voraussetzungen für die Partizipation jugendlicher Ehrenamtlicher in Kirchenkreisjugendkonventen

Eine Empirische Erhebung in der Evangelisch-Lutherischen Landeskirche Hannovers – Zentrale Ergebnisse

Janne Neumann

Im Rahmen einer Bachelorarbeit versuchte diese Erhebung Bedarfe von Ehrenamtlichen in Kirchenkreisjugendkonventen an die sie begleiteten Hauptamtlichen zu ermitteln. Hierzu wurden neben Bedarfen (wie zum Beispiel Informationsweitergabe, Beratung und Unterstützung bei der Entscheidungsfindung) zu den in der Ordnung für die Evangelischen Jugend festgelegten Aufgaben von Kirchenkreisjugendkonventen auch Bedarfe zu weiteren Aufgaben von Kirchenkreisjugendkonventen ermittelt. Darüber hinaus wurden das Engagement beeinflussende Faktoren wie die Motivation der Ehrenamtlichen, die Bedarfe zur Wertschätzung oder die Zugangswege der Ehrenamtlichen zu den Konventen erfragt und systematisch aufgearbeitet. Dieses Papier fasst die zentralen Ergebnisse der Arbeit zusammen.

1. Zur Stichprobe

Bei der hier durchgeführten Erhebung handelt es sich um eine quantitative vollstrukturierte, schriftliche Befragung und damit um die häufigste Methode der quantitativen Forschung.¹ Trotz der Festsetzung von Grundsätzen für Kirchenkreisjugendkonvente in §3 der Ordnung für die Evangelische Jugend der Hannoverschen Landeskirche sind sowohl die Gesamtmenge der Kirchenkreisjugendkonvente als auch die Zusammensetzung der hier vorliegenden Stichprobe in ihren Merkmalen sehr unterschiedlich. Die in dieser Erhebung befragten 18 Kirchenkreisjugendkonvente existieren zwischen einem und über 40 Jahren, bestehen aus zehn bis 50 regelmäßig teilnehmenden Mitgliedern und haben nur zum Teil auch Vertreter*innen der Verbände eigener Prägung in ihren Reihen.²

Die Stichprobe dieser Erhebung beläuft sich nach Ablauf der Rückmeldefrist auf 122 Befragte aus 18 Kirchenkreisen. Der größte Anteil der Befragten war zum Zeitpunkt der Teilnahme zwischen 19 und 22 Jahren alt, über 60% der Befragten waren volljährig. Circa zwei Drittel der Stichprobe (65,57%) besteht aus weiblichen Teilnehmenden, ein Drittel (34,43%) der Befragten sind männlich. Die Möglichkeit, als Geschlecht divers anzugeben wurde bereitgestellt, von den Befragten aber nicht genutzt.

| Altersangabe | Anzahl Befragte |
|--------------|-----------------|
| 14-16 Jahre | 14 |
| 17-18 Jahre | 38 |
| 19-22 Jahre | 52 |
| 23-27 Jahre | 17 |
| Ab 28 Jahre | 1 |

Tabelle 1: Alter der Befragten

50% der Befragten stammen aus einem Kirchenkreis in einem ländlichen Umfeld, die andere Hälfte der Stichprobe teilt sich jeweils zur Hälfte (25% der gesamten Stichprobe) auf städtische oder weder rein städtisch, noch rein ländlich (im Folgenden stadtnahe) Gebiete auf. 40% der Befragten wirken darüber hinaus im Vorstand ihres jeweiligen Konventes mit.

¹ Vgl. Döring/Bortz (2016).

² Die Auswahl der 18 befragten KKJKs erfolgte in Rücksprache mit den Sprengeljugendkonventen. Die hier angegebenen Merkmale wurden in einem Kurzfragebogen durch die Ansprechpersonen in den Kirchenkreisen erfasst.

19% der Befragten gehören weniger als ein Jahr zum Kirchenkreisjugendkonvent, 25% sind zwischen einem und zwei Jahren aktiv, 22% zwischen zwei und drei Jahren und 34% engagieren sich seit über drei Jahren im Konvent.

Neben einer Auswertung der Gesamtergebnisse wurden alle Befragungsergebnisse auch gewichtet und auf Auffälligkeiten hinsichtlich des Alters der Befragten, des Geschlechtes, der Lage des Kirchenkreises und der Mitwirkung im KKJK Vorstand untersucht. Aufgrund des Umfanges dieser Parameter wird in dieser Ausführung auf eine genaue Darstellung und Analyse dieser Parameter verzichtet.

2. Zugänge zum Konvent

Die Stichprobe zeigt deutlich, dass die meisten der Befragten Zugang zum Konvent durch Hauptamtliche und durch eine persönliche Ansprache erhalten. Das Delegationssystem, welches nach der Ordnung für die Evangelische Jugend als Zugangsregelung eingesetzt ist, wird zwar von einem guten Drittel der Befragten als Zugang zum Konvent angegeben, stellt aber nur die dritthäufigste Antwort dar. Die Befunde dieser Erhebung gehen somit mit der deutlich größeren Querschnittsstudie Fauser/Fischer/Münchmeiers konform, die bereits 2006 feststellen, dass Zugänge häufig mit diffusen Beschreibungen versehen werden und die Aufnahme einer Tätigkeit häufig mit einer persönlichen Ansprache verbunden ist. Ebenso stellte Maria Sinnemann fest, dass 6 von 10 Befragten ehrenamtlichen in ihrer Erhebung für die Tätigkeit angeworben wurden.³

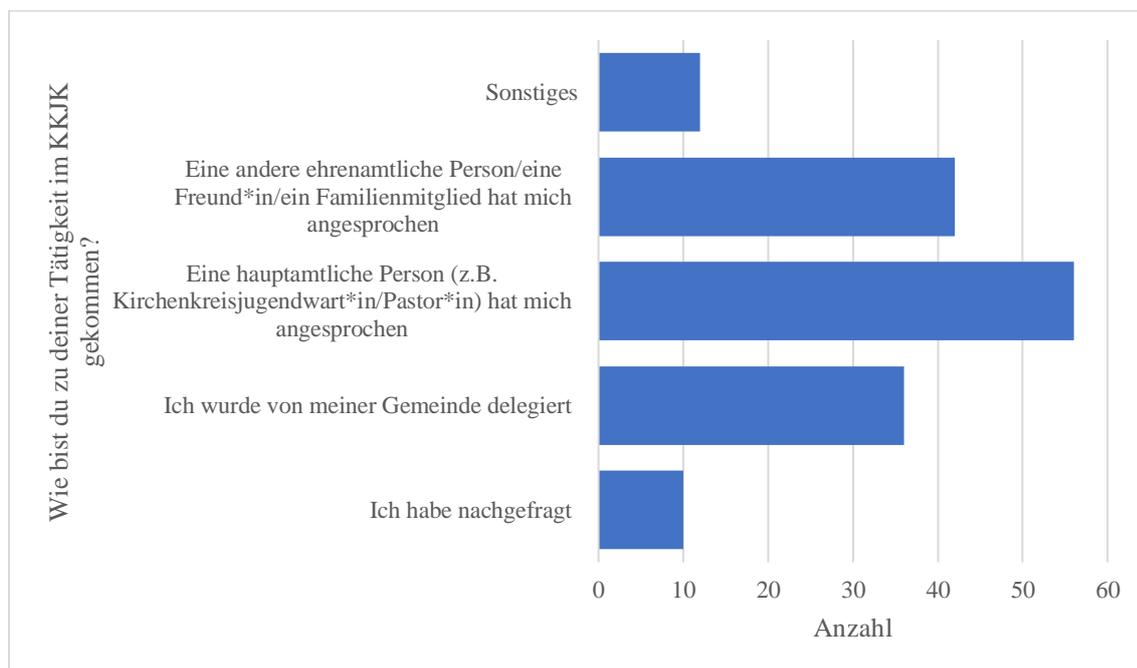


Abbildung 1: F5 - Zugänge zum Kirchenkreisjugendkonvent

3. Motivationen der Befragten

Um die Motivation der Befragten zu erfassen, wurde eine Frage aus dem Freiwilligensurvey 2014 faktisch identisch in diese Erhebung übernommen. Dies ermöglichte nicht nur die Verwendung eines

³ Vgl. Fauser/Fischer/Münchmeier (2006), S. 93f. und Sinnemann (2017), S. 17.

bereits erprobten Tools, sondern auch das Vergleichen von den Ergebnissen dieser Erhebung mit denen der wesentlich größeren Stichprobe aus dem Freiwilligensurvey. Im Vergleich mit der Stichprobe der betreffenden Altersgruppe des Freiwilligensurveys sind kaum Unterschiede feststellbar. Lediglich die Angaben zur Aussage „Bei meinem Engagement möchte ich Qualifikation erwerben, die mich im Leben weiterbringen“ fallen in dieser Stichprobe geringer aus.⁴ Der im Freiwilligensurvey nicht erfragte Parameter „Durch das Engagement will ich Kirche/die Jugendarbeit in Kirche mitgestalten und verändern“ erfährt durch die Befragten eine hohe Zustimmung bei einem arithmetischen Mittel von 1,73 und drückt damit die hohe Motivation für die Mitarbeit an den inhaltlichen Zielen des Kirchenkreisjugendkonventes aus. Nichtsdestotrotz steht mit einem arithmetischen Mittel von 1,63 der Spaß bei den Befragten an erster Stelle, was die Motivation angeht.

Gefragt nach den für Sie wichtigsten Aspekten der Arbeit im Kirchenkreisjugendkonvent nannten die Befragten neben Spaß auch den in der Frage des Freiwilligensurveys nicht erwähnten Aspekt der Gemeinschaft und der Vernetzung. Am wichtigsten kann hierbei der Aspekt der Gemeinschaft bewertet werden (42 Angaben), gefolgt vom Aspekt der Mitbestimmung und Partizipation (26 Angaben) und der Vernetzung (26 Angaben).

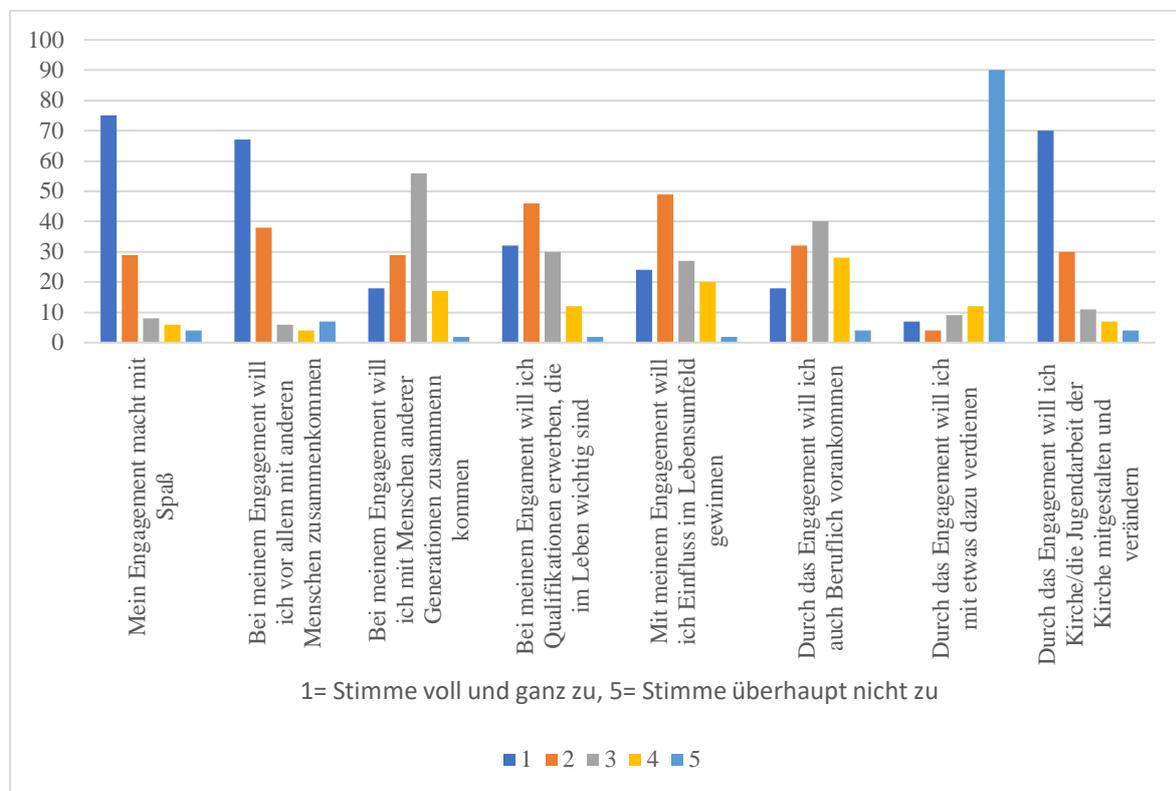


Abbildung 2: F7 - Motivation zur Mitarbeit im Kirchenkreisjugendkonvent

4. Anspruch und Realität

Die Befragten wurden außerdem gebeten einzuschätzen, inwieweit die von ihnen besuchten Kirchenkreisjugendkonvente den hohen Ansprüchen, denen sie unterliegen, gerecht werden.

⁴ Vgl. Simonson/Vogel/Tesch-Römer (2014), S. 39f.

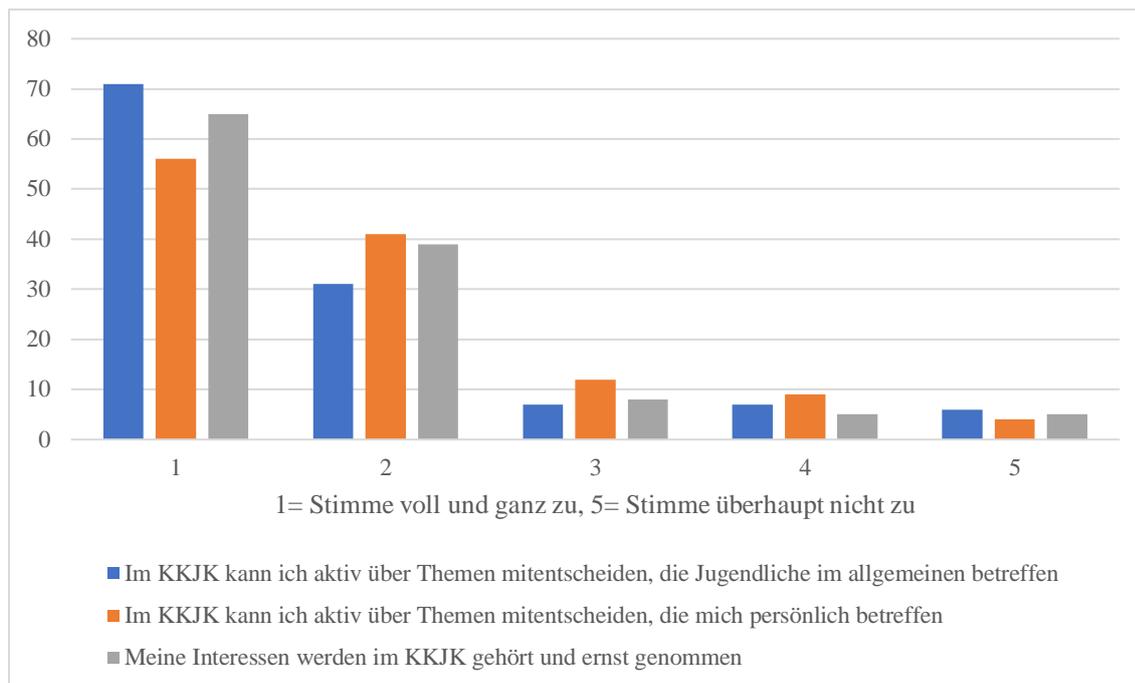


Abbildung 3: F12 - Anspruch und Realität im Kirchenkreisjugendkonvent

Die obige Grafik zeigt hierzu ein positives Bild, im Großen und Ganzen sehen die Befragten die Ansprüche der Mitbestimmung und Partizipation als erfüllt. Zwar geben einige Befragte auch eine Unzufriedenheit in einigen der Bereiche an, aufgrund der Stichprobe kann allerdings nicht geklärt werden, welche Gründe diese Unzufriedenheiten hervorrufen. Dies wäre in einer Folgeuntersuchung zu klären.

Die Erhebung konnte außerdem zeigen, dass die Befragten die Relevanz von Hauptamtlichen für die Arbeit in Kirchenkreisjugendkonventen durchaus als hoch einschätzen. Mit einem arithmetischen Mittel von 1,95 (Skala von 1-5) auf die Bitte zur Aussage „Für den KKJK ist es wichtig, dass wir von einer Hauptamtlichen Person unterstützt werden“, wobei 1 „Stimme voll und ganz zu“ und 5 „Stimme überhaupt nicht zu“ entspricht, zeigt sich deutlich eine positive Zustimmung zur Aussage.

5. Wertschätzung

Ebenfalls nicht überraschend ist die hohe Zustimmung zur Relevanz von Wertschätzung durch die Befragten. Knapp ein Drittel bewertet Wertschätzung und ihre Relevanz für die Arbeit im KKJK mit dem höchsten Attribut über ein Drittel mit dem Zweithöchsten. Nur sieben Prozent geben die niedrigen Werte 4 und 5 an. Das arithmetische Mittel liegt bei 1,95 mit einer Standardabweichung von 1,13, was die deutlich hohe Bewertung von Wertschätzung durch die befragten jungen Menschen ausdrückt.

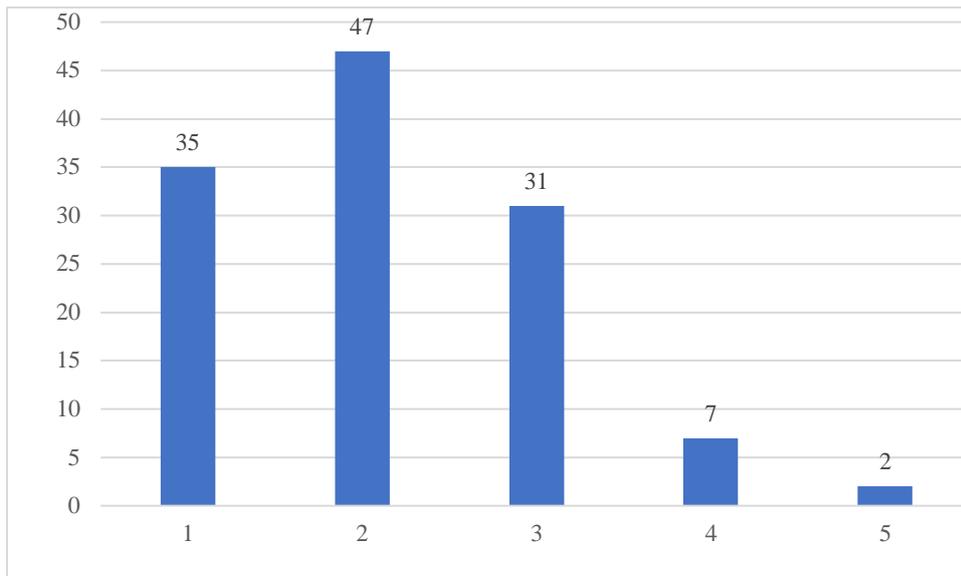


Abbildung 4: F13 - Wie wichtig ist dir Wertschätzung für deine Arbeit im KKJK? 1 = "Wertschätzung ist mir sehr wichtig" 5 = "Wertschätzung ist mir gar nicht wichtig "

Auf Nachfrage im Fragebogen äußerten die Befragten vor allem den Wunsch nach Wertschätzung durch beruflich tätige Personen, am ehesten durch beruflich Tätige aus dem Kirchenkreisjugenddienst oder beruflich Tätige aus der sie delegierenden Gemeinde. Deutlich weniger legen die Teilnehmenden der Befragung einen Wert auf Wertschätzung durch beruflich Tätige aus der Landeskirche, zum Beispiel durch das Landesjugendpfarramt. Auch werden deutlich weniger die Ehrenamtlichen in der Verantwortung gesehen, unabhängig davon, ob es sich um Ehrenamtliche aus dem Konvent oder aus anderen ehrenamtlichen Gremien, wie zum Beispiel dem Kirchenkreisvorstand handelt. Es kann somit eine deutliche Tendenz im Punkt der Wertschätzung gesehen werden, bei der die beruflich Tätigen explizit im Fokus des Interesses der Teilnehmenden der Befragung stehen.

Die Bewertungen untermauern die Wichtigkeit von Wertschätzung, der Wunsch nach Ausdruck dieser Wertschätzung, besonders durch beruflich tätige Personen, macht in Verbindung mit Rusts Ergebnissen deutlich, dass gerade beruflich tätige Personen einen Kern der Wertschätzung für Ehrenamtliche bilden und deshalb für diesen Arbeitsbereich besonders wichtig sind. Rust stellte fest, dass befragte Ehrenamtliche zufriedener mit ihrer Wertschätzung sind, wenn sie von beruflich Tätigen unterstützt werden.⁵

6. Bedarfe an Hauptamtliche

In der Auswertung und in der Umfrage nahm die größte Arbeit die Erhebung von Bedarfen der Befragten an Hauptamtliche in den Kirchenkreisjugendkonventen ein. Aufgrund der Komplexität und des Umfangs der gewichteten Parameter, insgesamt 1.728 Stück, wird in dieser Ausführung lediglich auf wenige auffällige Aspekte Bezug genommen.

Am deutlichsten zeigte sich in der Befragung, dass in erster Linie eine Informationsweitergabe durch die Befragten gewünscht wird. Bei keiner abgefragten Aufgabe gab es einen Parameter (also, einen Wunsch) der häufiger genannt wurde. Gleichsam zeigt sich auch, dass die Befragten sich bei keiner Aufgabe mehrheitlich wünschten, dass Hauptamtliche die jeweilige Aufgabe alleine bearbeiten oder entscheiden sollten, auch nicht bei den Aufgaben, die nach der Jugendverbandserhebung des deutschen Jugendinstituts mit geringerer Attraktivität beschrieben werden wie Verwaltungsaufgaben

⁵ Vgl. Rust (2021), S. 73.

oder Finanzabrechnung.⁶ Trotzdem zeigt sich gerade bei diesen Aufgaben vermehrt der Wunsch nach Abgabe an die Hauptamtlichen, aber eben nicht mehrheitlich.

Ebenfalls auffällig ist, dass Befragte aus stadtnahen Gebieten häufig den höchsten Bedarf an Unterstützung angeben, gefolgt von Befragten aus ländlichen Gebieten und dann gefolgt von Befragten aus städtischen Gebieten. Es kann auch im Vergleich mit weiteren Ergebnissen der Befragung die Vermutung aufgestellt werden, dass junge Menschen aus städtischen Gebieten ihr Engagement häufiger nach einem thematischen Interesse auswählen, da es im städtischen Umfeld häufig ein größeres Angebot gibt und dies dann auch zu einem verringerten Bedarf an Unterstützung führt. Dies ist aber lediglich eine Vermutung und verdient vor einer Bestätigung eine erneute empirische Untersuchung.

Neben diesen Auffälligkeiten im Bezug auf die Lage des Kirchenkreises ist ebenfalls auffällig, dass Mitglieder der verschiedenen Kirchenkreisjugendkonventsvorstände häufiger Bedarfe angeben als die restliche Stichprobe der Befragten. Dies ist allerdings nur auffällig aufgrund der Abweichungen aufgrund der erhöhten Verantwortung für die Vorstandsmitglieder und der damit breiteren Wahrnehmung von Aufgaben ist diese Abweichung leicht zu erklären.

Die folgenden Grafiken stellen die gesamten Ergebnisse in einer Übersicht dar:

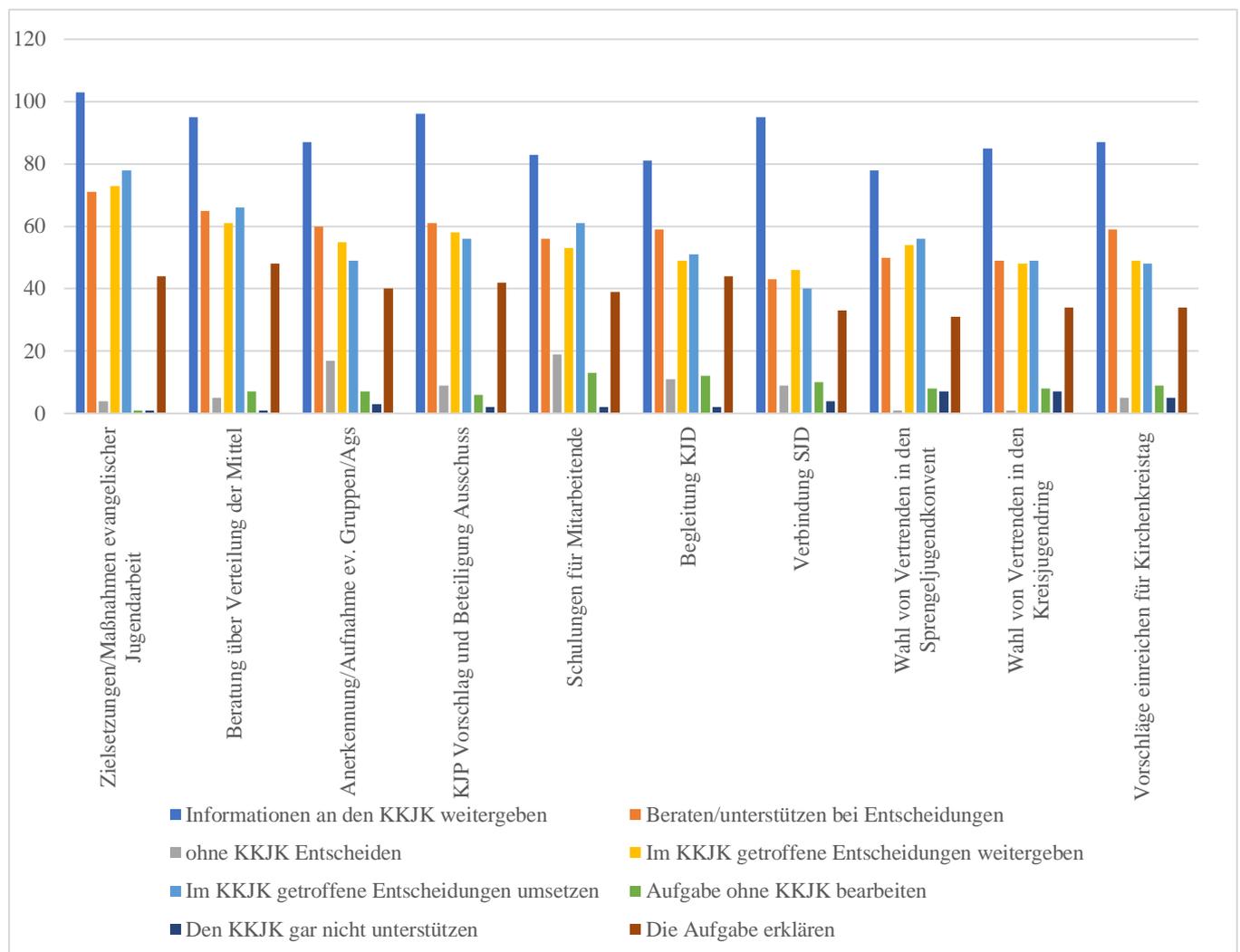


Abbildung 5: F9 - Bedarfe und Wunsch zu Aufgaben aus der Ordnung für die Evangelische Jugend

⁶ Vgl. Seckinger et.al. (2008), S. 36f.

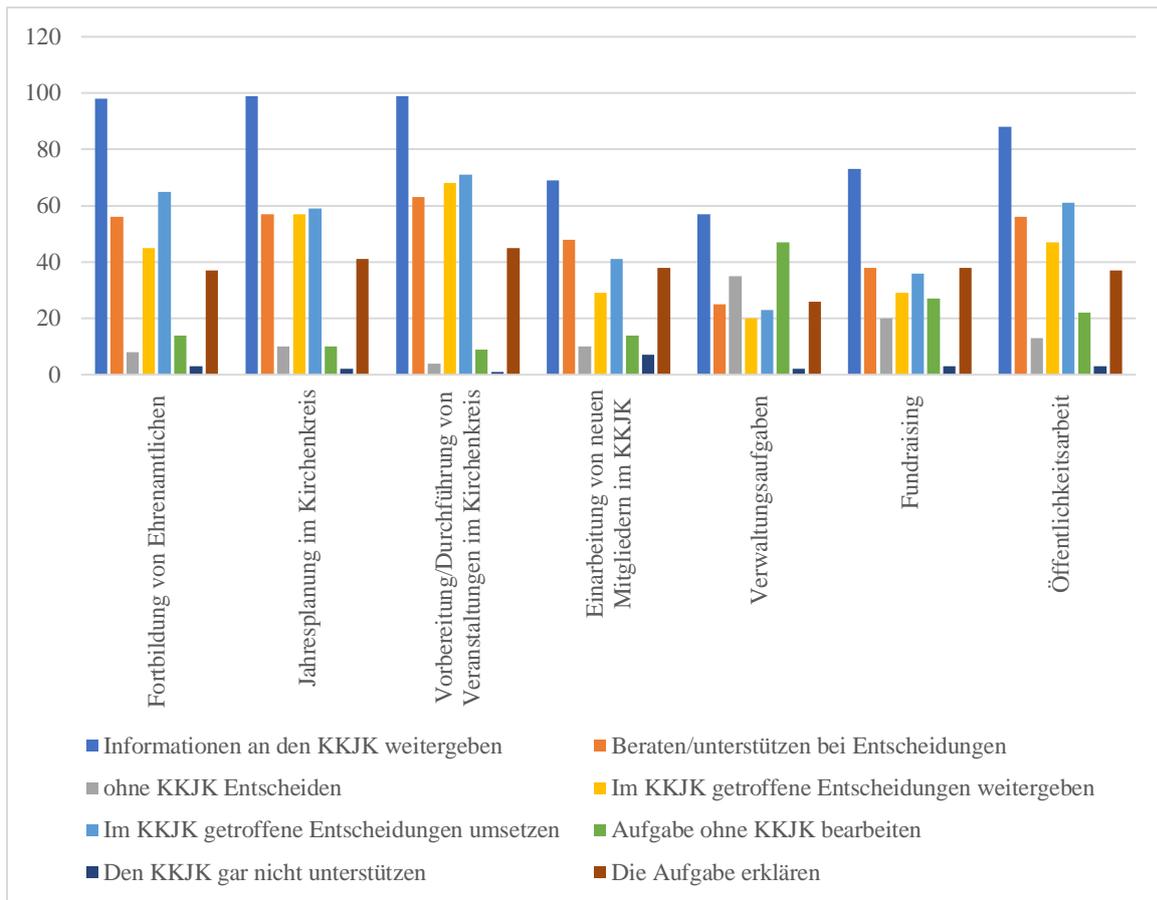


Abbildung 6: F10 - Bedarfe für sonstige Aufgaben von Kirchenkreisjugendkonventen

7. Fazit

Die Erhebung konnte deutlich zeigen, dass für einen Großteil der Befragten ein funktionierender Informationstransfer von besonderer Bedeutung ist. Sie zeigte außerdem in großem Maße, dass der Kirchenkreisjugendkonvent viele junge Menschen motiviert, sich aktiv in kirchliche Arbeit einzubringen. Und sie zeigte deutlich, dass junge Menschen partizipieren wollen, was vor allem die engagierten Hauptamtlichen in der Kinder- und Jugendarbeit nicht überraschen dürfte.

Nichtsdestotrotz kann diese Arbeit kein Gesamtbild bieten und die von Ilg und Kaiser beschriebene „Empirie-Abstinenz in der Jugendarbeit“⁷ nicht beheben. Trotzdem kann sie Einblicke schenken und Perspektiven für zukünftige Forschung aufzeigen.

⁷ Ilg/Kaiser (2013), S. 279.

Literaturverzeichnis:

- Döring, Nicola/Bortz, Jürgen (2016): Forschungsmethoden und Evaluation in den Sozial – und Humanwissenschaften. 5. vollständig überarbeitete, aktualisierte und erweiterte Auflage. Berlin/Heidelberg: Springer Verlag.
- Fauser, Katrin/Fischer, Arthur/Münchmeier, Richard (2006): Jugendliche als Akteure im Verband. Ergebnisse einer empirischen Untersuchung der Evangelischen Jugend. Opladen/Farmington Hills: Verlag Barbara Budrich.
- Ilg, Wolfgang/Kaiser, Yvonne (2013): Evangelische Jugendarbeit empirisch. In: Kaiser, Yvonne/Spenn, Matthias/Freitag, Michael/Rauschenbach, Thomas/Corsa, Mike (Hrsg.): Handbuch Jugend. Evangelische Perspektiven. Opladen/Berlin/Toronto: Verlag Barbara Budrich, S. 279-384.
- Rust, Wiebke (2020): Ist da noch Luft nach oben? – Wie Jugendliche ihr Ehrenamt bewerten. In: Bartels, Agnetha/Taylor, Claudia (Hrsg.): Wir sind auf dem Weg – und ihr? Perspektiven der evangelischen Jugendarbeit. Hildesheim: Universitätsverlag Hildesheim, S. 68-79.
- Seckinger, Mike/Pluto, Liane/Peucker, Christian/Gadow, Tina (2008): DJI – Jugendverbandserhebung. Befunde zu Strukturmerkmalen und Herausforderungen. München: Deutsches Jugendinstitut.
- Simonson, Julia/Vogel, Claudia/Tesch-Römer, Clemens (2014): Freiwilliges Engagement in Deutschland. Zusammenfassung zentraler Ergebnisse des Vierten Deutschen Freiwilligensurveys. Berlin: Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend.

Abbildungsverzeichnis

| | |
|---|---|
| Abbildung 1: F5 - Zugänge zum Kirchenkreisjugendkonvent | 2 |
| Abbildung 2: F7 - Motivation zur Mitarbeit im Kirchenkreisjugendkonvent | 3 |
| Abbildung 3: F12 - Anspruch und Realität im Kirchenkreisjugendkonvent | 4 |
| Abbildung 4: F13 - Wie wichtig ist dir Wertschätzung für deine Arbeit im KKJK? 1 = "Wertschätzung ist mir sehr wichtig" 5 = "Wertschätzung ist mir gar nicht wichtig" | 5 |
| Abbildung 5: F9 - Bedarfe und Wünsch zu Aufgaben aus der Ordnung für die Evangelische Jugend ... | 6 |
| Abbildung 6: F10 - Bedarfe für sonstige Aufgaben von Kirchenkreisjugendkonventen | 6 |

Tabellenverzeichnis

| | |
|--------------------------------------|---|
| Tabelle 1: Alter der Befragten | 1 |
|--------------------------------------|---|